

Susanne Dengel

Zur Stärkung des ehrenamtlichen Engagements in der Musik.

Ein Bericht über ein Modellprojekt an der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen

Wer sich ehrenamtlich in einem Musikverein oder Chor engagiert, der leistet eine wichtige Arbeit für seinen Verein und für unsere Gesellschaft. Spätestens seit der Veröffentlichung des Freiwilligensurveys 2014 ist bekannt, dass unterschiedliche Motive beim ehrenamtlichen Engagement eine Rolle spielen. Hauptmotiv ist der Spaß, den das Ehrenamt mit sich bringt. Ehrenamtliche sind außerdem an der Gemeinschaft und dem Zusammentreffen mit anderen Generationen interessiert und verfolgen das Ziel, die Gesellschaft mitzugestalten. Einige Ehrenamtliche möchten durch ihr Amt Qualifikationen erwerben, andere ihr Ansehen erhöhen und an Einfluss gewinnen wie auch beruflich vorankommen. Für viele Musikvereine und Chöre ist es indes nicht immer leicht, einen Ehrenamtlichen für das neu zu besetzende Vorstandsamt zu gewinnen. Die Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen hat dies zum Anlass genommen, im Jahr 2016 ein vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördertes Modellprojekt zur Stärkung des ehrenamtlichen Engagements durchzuführen. René Schuh, Direktor der Bundesakademie Trossingen, erläutert: „Als aus dem Kinder- und Jugendplan geförderte bundeszentrale Weiterbildungseinrichtung ist uns die Unterstützung der Amateurmusik insbesondere auf dem Gebiet der Nachwuchsförderung ein besonderes Anliegen – im Rahmen des Modellprojekts war es uns in diesem Jahr zudem möglich, innovative Weiterbildungs- und Veranstaltungsformate erfolgreich umzusetzen.“

Die erstmals veranstaltete Weiterbildung zu „VereinspilotInnen“ fand vom 28. November bis 1. Dezember 2016 an der Bundesakademie Trossingen statt. Die Nachfrage nach dem Angebot war enorm – 190 Ehrenamtliche aus dem ganzen Bundesgebiet hatten sich um einen von 50 Plätzen beworben. Die eingereichten Motivationschreiben aus insgesamt 12 Bundesländern belegen das vielfältige Engagement von Musikvereinen und Chören, aber spiegeln auch den Problemdruck der Vereine. So betonten viele Ehrenamtliche, die Erwartungen an das Know-how eines ehrenamtlich Tätigen seien in den letzten Jahren enorm gestiegen. Dies betreffe zum Beispiel die Anforderungen an die Organisation von Veranstaltungen oder die Beantragung von Fördermitteln. Viele Ehrenamtliche suchten zudem Unterstützung bei Fragen der Öffentlichkeitsarbeit und der Gewinnung neuer Zielgruppen.

Die 4-tägige Weiterbildung zu VereinspilotInnen bot ausgehend von dieser Bedarfsstruktur einen Überblick über alle zentralen Fragen des modernen Vereinsmanagement – vom Vereinsrecht über das Projektmanagement und die Beantragung von Fördermitteln bis zur Nachwuchsgewinnung. Die Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände (BDO) war Partner und Initiator des Modellprojekts. Ihr Geschäftsführer Lorenz Overbeck erläuterte aus seiner Berufspraxis: „Durch den Kontakt zu unserer Basis wissen wir von den großen Belastungen für das Ehrenamt und der wachsenden Herausforderung, zukünftig Nachwuchs für ehrenamtliche Führungspositionen zu finden. Die Weiterbildung für VereinspilotInnen setzte sich genau mit dieser Problematik auseinander und hilft, diesem Trend frühzeitig zu begegnen und ihm nachhaltig etwas entgegenzusetzen.“ Als DozentInnen konnten zahlreiche ExpertInnen aus der Praxis gewonnen werden. So übernahm etwa Dr. Kai Fischer, Autor des Buches „Warum Menschen spenden“, das Thema Fundraising. Das Handwerkzeug der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vermittelte Edith Meissner, die seit vielen Jahren in unterschiedlichen Funktionen in der Unternehmenskommunikation der Daimler AG tätig ist. Zur Vertiefung der Inhalte erhielten die TeilnehmerInnen weitere Arbeitsmaterialien und eigens konzipierte Lernvideos.

Um die Weiterbildungsbedarfe bei den Verbänden und Vereinen abzufragen, hatte die Bundesakademie Trossingen in Kooperation mit der BDO am 20. Juni 2016 eine Netzwerkveranstaltung zum „Ehrenamtlichen Engagement in der Musik“ organisiert. Ziel der Veranstaltung war es, den bundesweiten Austausch über das Thema Nachwuchsarbeit anzuregen, Best-Practice-Beispiele vorzustellen und mit den TeilnehmerInnen über Chancen und Herausforderungen ehrenamtlichen Engagements zu diskutieren. Bei der Talkrunde „Musikvereine in der Zukunft – bleibt der Nachwuchs für das Ehrenamt aus?“ diskutierten Bruno Seitz, Landesmusikdirektor des Blasmusikverbandes Baden-Württemberg und Leiter der Musikschule Metzingen, Dr. Mareike Alscher, Humboldt Universität zu Berlin, und Lorenz Overbeck. Auf dem Podium war man sich einig, dass die Nachwuchsarbeit ein wichtiges Thema sei, auch wenn der Nachwuchs zukünftig nicht zwangsläufig ausbleiben werde. Dr. Mareike Alscher betonte indes, dass einzelne Gruppen nicht entsprechend ihres Gesellschaftsanteils vertreten seien: „Jugendliche, Migrantinnen und Migranten und auch Frauen sind auf der Ebene der Vorstandspositionen unterrepräsentiert – umso wichtiger ist es, dass Vereine hier aktiv werden und zum Beispiel eine gezielte Nachwuchsarbeit betreiben.“ Im Anschluss äußerten die TeilnehmerInnen im Rahmen eines Worldcafés ihre Erwartungen an Weiterbildungskonzepte.

Neben der Netzwerkveranstaltung fanden im Rahmen des Modellprojekts Workshops in Sachsen und Niedersachsen zum Thema Nachwuchsgewinnung statt. ReferentInnen waren Matthias Laurisch, Referent für Bildung und Jugendpolitik der Deutschen Bläserjugend, und Susanne Dengel, Projektleiterin der Bundesakademie Trossingen. Sie betonten, es sei wichtig dem Nachwuchsthema eine hohe Priorität beizumessen. So kann es beispielsweise sinnvoll sein, schon einige Zeit vor einem Amtswechsel auf die Suche nach einem neuen Vorstand zu gehen. Dann gilt es eine Reihe von Fragen zu klären: Was macht es attraktiv, den Vorstand

des Vereins zu übernehmen? Welche Zielgruppen möchte der Verein ansprechen? Und über welche Fähigkeiten und Eigenschaften sollte der neue Vorstand verfügen? Die Erwartungen an die Qualifikation des zukünftigen Vorstands sollten transparent gemacht werden. Dies kann beispielsweise durch das Anfertigen von Stellenbeschreibungen gelingen. Matthias Laurisch erläuterte: „Für viele Vereine ist es sinnvoll, neue Vereinsmodelle zu erproben, flachere Hierarchien einzuführen und die Arbeit auf mehrere Schultern zu verteilen. Dies führt zur Entlastung Einzelner und erlaubt auch die Übernahme von Verantwortung auf Zeit. So könnten auch Jugendliche ein Projekt eigenverantwortlich übernehmen.“ Die beiden Workshops stießen auf eine sehr gute Resonanz und belegen, dass es einen hohen Bedarf an Austausch zu Fragen der Nachwuchsarbeit gibt.

Die Bundesakademie Trossingen sieht sich durch den Erfolg des Modellprojekts bestärkt, sich auch zukünftig für eine Stärkung des ehrenamtlichen Engagements in der Musik einzusetzen. So werden auch im kommenden Jahr 2017 weitere Veranstaltungen und Weiterbildungen zum Thema Ehrenamt und Nachwuchsgewinnung angeboten.

Autorin

Susanne Dengel ist Projektleiterin an der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen.

Kontakt: [denkel@bundesakademie-trossingen.de](mailto:dengel@bundesakademie-trossingen.de)

Weitere Informationen: www.bundesakademie-trossingen.de

Redaktion

BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Tel: +49 30 62980-115

newsletter@b-b-e.de

www.b-b-e.de